

SAARLOUISER RUNDSCHAU

ÜBERHERRN

Löschbezirk feierte Jubiläum - auch mit Mutprobe Seite C3

DILLINGEN

Ford ehrte über 350 Jubilare für ihr Engagement Seite C5

MIT BOUS, ENSDORF, SAARLOUIS, SAARWELLINGEN, SCHWALBACH, ÜBERHERRN, WADGASSEN UND WALLERFANGEN



Die Unterführung in Landsweiler Richtung Sportplatz musste wegen Überflutung gesperrt werden. Der Mandelbach trat über die Ufer.

FOTO: TOBIAS CHRISTMANN



Das Auto geriet direkt in den Erdrutsch auf der L 170.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Gefährlich: „Das Wasser steht Oberkante“

Sintflutartiger Regen sorgte am Montag im Landkreis Saarlouis für zahllose Einsätze von Feuerwehren und Polizei.

VON JOHANNES WERRES
UND MATHIAS WINTERS

KREIS SAARLOUIS Die wohl stärkste Wirkung hatte der Starkregen am Montag Nachmittag auf der L 170 zwischen Wallerfangen und der Saarbrücke nach Dillingen. Auf Höhe der Brücke unterspülte den nahe der Straße anstehenden Sandstein und brachte das rostfarbene Erdreich zum Rutschen. Im selben Augenblick fuhr nach Angaben der Polizei zwei Autos anein-

300

Einsätze waren im Landkreis es schon am frühen Abend - Tendenz stark steigend.

Quelle: Feuerwehr/Polizei

ander vorbei. Die Schlammlawine erwischte beide und begrub die Fahrzeuge teilweise. Ein Fahrer wurde dabei leicht verletzt. Die Straße zwischen Wallerfangen und Rehlingen bleibt vorerst komplett gesperrt. Wie lange, das sei noch nicht abzusehen, sagte Martin Hoffmann von der Polizeiinspektion Saarlouis. Denn jetzt muss die Sicherheit entlang der Felswand genau geprüft werden. Vor Ort übernahm am spä-

teren Nachmittag die Straßenmeisterei die Räumarbeiten, Feuerwehr und Polizei konnten anderswo eingesetzt werden. Entgegen anfänglichen Befürchtungen rutschte kein Erdreich auf die parallel zur L 170 laufenden Autobahn A 620.

Außer im südlichen Teil des Kreises waren Feuerwehr und Polizei am Montag seit der Mittagszeit im Dauereinsatz. Bous, Ensdorf, Schwalbach und Wadgassen waren von den sintflutartigen Regenfällen „gar nicht betroffen“, wie Kreis-Presse-Sprecherin Lara Kühn die SZ wissen ließ, „aber dafür war es in den neun übrigen Kommunen heftig“. Am Abend hatten laut Landkreis rund 800 Kräfte von Feuerwehr, THW und DRK Einsätze an etwa 400 Stellen hinter sich. Weitere werde wohl folgen, denn der Pegel der Prims stieg gestern Abend noch.

Nalbach traf es besonders hart. Hier waren der Zentrale in Saarlouis 35 Einsätze gemeldet worden. Es ging vor allem darum, vollgelaufene Wohnungen und Keller leer zu pumpen. Das war das Übliche auch in den anderen Städten und Gemeinden. Von neun in Saarwellingen bis 46 in Saarlouis reichte gegen 18 Uhr die Bandbreite der Menge an Alarmierungen der Feuerwehr. Besonders gefährlich wurde es in Siersburg, wo die Regenmassen Gullideckel anhoben und versetz-

ten. In Schmelz herrschte Hochbetrieb in der Sandsack-Abfüllstation. Hier wurde außerdem der Campingplatz überflutet.

Etliche Straßen im Kreisgebiet mussten gesperrt werden. Die Orte der Sperrungen wechselten den ganzen Tag über. Die Polizei richtete sich ebenso wie die Wehren auf eine lange Nacht ein, denn: „Das Wasser steht Oberkante“, hieß es. Auch vergleichsweise geringer Niederschlag könnte zu weiteren oder erneuten Sperrungen führen. „Heute Nacht soll es noch einmal heftig regnen“, blickte Landkreis-Sprecherin Kühn sorgenvoll voraus. „Wir sind noch in Habacht-Stellung.“



Wehrleute räumen umgestürzte Bäume weg.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL



Für Augenblicke wurde es plötzlich stockdunkel wie in der Nacht.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL